

FWU - Schule und Unterricht

DVD 46 10560 / VHS 42 10560 19 min, Farbe



Der Bauernkrieg

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

Den groben Verlauf des Bauernkriegs kennen lernen; die Verschränkung sozialer Ursachen, politischer Rahmenbedingungen und religiöser Momente im historischen Verlauf des Konflikts differenzieren

Vorkenntnisse

Entwicklung und Grundlagen der mittelalterlichen Feudalgesellschaft, Reformation

Zum Inhalt

Der Film beleuchtet zunächst die Situation des berühmten Benediktinerklosters Kempten im Allgäu, dessen Äbte gleichzeitig auch den Fürstentitel trugen und damit exemplarisch die Verschränkung von weltlicher und geistlicher Macht repräsentieren. Dabei wird der wachsende Bedarf weltlicher wie geistlicher Grundherren an materiellen Gütern betont, der durch den immer stärkeren Zugriff auf die Rechte und Pflichten der Untertanen befriedigt werden sollte. Die Bauern wehren sich gegen die schleichende Erhöhung ihrer Lasten und schließen sich zusammen. Der Film stellt die geographische Ausbreitung der Aufstände vom Südwesten des Reiches bis hin zum heutigen Thüringen vor. Anhand einer einzigartigen Quelle - einer Bilderchronik der Ereignisse - werden die Vorgänge am Beispiel des Kriegsschauplatzes Allgäu anschaulich vorgestellt und die politische Dimension auf der Ebene der Akteure nachvollziehbar. Der Bauernkrieg endet nach anfänglichen militärischen Erfolgen der Bauern und Tagelöhner mit deren Niederlage und nahezu vollständiger Vernichtung durch die gut gerüsteten und erfahrenen Truppen des Ritteradels. Nicht ausführlich berücksichtigt werden die unmittelbaren Vorläufer der Erhebungen von 1525, ebenso wie die Reformation und Thomas Müntzer. Diese Aspekte wurden zu

Gunsten einer wiederholenden Betrachtung der feudalrechtlichen Ursachen im ersten Teil (Kapitel 1-3) sowie der Bildquelle im zweiten Teil des Filmes (Kapitel 4, 5) bewusst reduziert.

Das Thema

Der Bauernkrieg ist in nahezu allen deutschen Lehrplänen vertreten. Und das hat einen guten Grund: In ihm spiegelt sich die Verfasstheit der agrarischen Feudalordnung des ausgehenden Mittelalters wie in einem Brennglas. Da ist zum einen die Leibeigenschaft als eines der Hauptprobleme, auf das in den meisten Beschwerden und programmatischen Schriften der Aufständischen hingewiesen wird. Aus den Forderungen der Bauern kann geschlossen werden, wie sehr die einst auf Gegenseitigkeit beruhende Herrschaftspraxis an dieser Stelle einseitig verschärft worden war. Die Privilegien wie Jagd- und Fischereirechte fügen sich in diese Problematik nahtlos ein. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Reformation, die den Protesten - eher unfreiwillig - ein moraltheologisches Fundament borgte. Die Freiheit des Christenmenschen, von Luther als Freiheit vor Gott in einen engen religiösen Praxisbezug eingeschrieben, wurde zur Stütze für die Forderung nach grundherrlicher Freiheit der Bauern. Beide Problembereiche sollten auch während der folgenden Jahrhunderte in Europa dominante Themen bleiben, die - wie im Fall der lokalen und regionalen Herrschaftspraxis - bis zur Französischen Revolution führten, oder - wie im Fall der kirchenpolitischen Krise - sich zu einem Jahrhunderte währenden und blutigen Dauerkonflikt entwickelten.

Hintergründe

Die Bezeichnung „Der Bauernkrieg“ ist an sich in zweierlei Hinsicht irreführend: Zum einen gab es nicht den einen Krieg, der auf

eine geschlossene Frontstellung der Bauern gegen die Grundherren schließen lassen könnte. Der Bauernkrieg war eine Ansammlung lose miteinander verknüpfter Aufstände. Es gab keine zentrale Koordinationsstelle oder einen Oberbefehlshaber der Bauern. Richtig ist hingegen, dass die Akteure voneinander wussten. Dafür sorgte unter anderem der Buchdruck, mit dessen Hilfe in rascher Folge beispielsweise über zwei Dutzend Auflagen der Memminger Zwölf Artikel verbreitet wurden. Schätzungen gehen von bis zu 30.000 Exemplaren aus, die in dieser Zeit zirkulierten. Das zeigt, dass man sich die damaligen Kommunikationswege nicht allzu lang vorstellen darf. Informationen und Gerüchte kamen und gingen mit dem Handelsverkehr ebenso wie mit Gesandten und fahrendem Volk von Ort zu Ort. Und wie die vorangegangenen Aufstände belegen, war der geharnischte Protest eine keineswegs unbekannte Praxis der Untertanen, ihre Rechte einzufordern. Es bedurfte also keines Zentralkommandos, um die Erhebungen zu initiieren, es gab vielerorts Erfahrungen mit einer Art „Protestkultur“. Ein zweites Missverständnis geht davon aus, dass die Bauern die eigentlichen Träger der Revolte waren. Die jüngere Forschung spricht vom „gemeinen Mann“ und bezeichnet damit die breite Schicht der Bevölkerung, die als Bürger, Kleinbauern, Bergknappen die Aufstände trugen. Dass in einer Gesellschaft, in der mehr als 75 % der Bevölkerung auf dem Land lebt, die Bauern einen entsprechenden Anteil haben, versteht sich dann fast von selbst. Die Ziele richten sich gegen die ausufernde Herrschaftspraxis, die nicht grundsätzlich sondern in ihrer Rechtswirklichkeit in Frage gestellt wird. An die Stelle überkommenen Herrschaftsrechts soll nun ein aus der Heiligen Schrift abgeleitetes Herrschaftsmodell treten.

Ein Kernziel dabei war die Leibeigenschaft, die von denen als harte Realität erlebt wurde, die sich bereits in Leibeigenschaft befanden. Von vielen Beteiligten der Aufstände wurde sie als reale Bedrohung empfunden, die sie schnell ereilen könnte, wenn sie persönliche Freiheitsrechte in Anspruch nehmen wollten.

Im vorliegenden Film wird dennoch von „Bauernkrieg“ gesprochen, weil sich der Begriff als solcher etabliert hat und sich die Rede vom „gemeinen Mann“ auch in vielen Lehrplänen und Schulbüchern noch nicht durchgesetzt hat. So berechtigt der Wunsch nach differenzierter Formulierung ist, kann „Bauernkrieg“ durchaus dem Bedarf an anschaulicher Begrifflichkeit und somit dem schulischen Lerninteresse entgegenkommen.

Einsatz im Unterricht

Das Thema Bauernkrieg kann vier wesentliche Lernziele ansteuern:

1. Die Probleme der agrarischen Feudalgesellschaft aus vorherigen Unterrichtseinheiten wiederholen und vertiefen.
2. Eine sozialhistorische und geographische Orientierung über die als „Bauernkrieg“ bezeichnete Häufung von Aufständen vor allem im Jahr 1525 vermitteln.
3. Das Selbstverständnis des „gemeinen Mannes“ erkennen, das ihn berechtigt, sich für seine Angelegenheiten einzusetzen und diese nicht nur als vorherbestimmt unwiderruflich zu akzeptieren.
4. Die Wechselwirkung sozialpolitischer und religiöser Konflikte erkennen.

Die Lernziele 1. und 2. sind für alle Schwierigkeitsniveaus vermittelbar, die Lernziele 3. und 4. sprechen ein mittleres bis höheres Lernniveau an.

Lernziel 1 ist auf der Basis der ersten Hälfte des Films (auf der DVD Kapitel 1 und 2) leicht zu erarbeiten. Beispielsweise können die Schüler in Arbeitsgruppen zu fünf oder auch mehr eigene Beschwerdehefte ausformulieren. Als Vorlage können ihnen die im Internet verfügbaren Memminger Artikel dienen, die auch in vielen Schulbüchern zumindest auszugsweise aufgeführt sind. Dabei sollten sie für jeden Beschwerdepunkt einen Artikel abfassen. Besonders reizvoll wird die Aufgabe, wenn die Schüler versuchen sollen, den mittelalterlichen Sprachgestus zu treffen. Auch ein Rollenspiel wäre hierzu möglich, bei dem die Schüler Bauern spielen, die sich über ihre Situation unterhalten und einen Forderungskatalog aufstellen. Die Memminger Artikel finden sich in moderner Umschrift unter <http://www.uni-muenster.de/Geschichte/histsem/NZ-G/L1/Vorlesung/Sitzung3/Quellen/Quelle7.htm>

übersichtlicher - aber bisweilen abweichend - bei http://de.wikisource.org/wiki/Die_zw%C3%B6lf_Artikel_der_Bauern

Lernziel 2 lässt sich anhand des gesamten Films, insbesondere aber der zweiten Hälfte (auf der DVD Kapitel 2-4) erarbeiten. Dabei kann beispielsweise auf einem Tafelbild, das eine grobe Landkarte darstellt und den Bodensee als Orientierungspunkt angibt, in ein oder zwei Pfeilen die Ausbreitung der Aufstände skizziert werden. Die Genauigkeit der Wiedergabe sollte indes nicht zu stark gewichtet werden, schon ein grober Verlauf, der seinen Anfang im Südwesten nimmt und der sich dann nach Norden und Osten etwa auf einer Linie Bodensee-Allgäu-Franken-Thüringen bewegt, sollte genügen und dabei Tirol nicht vergessen werden. Eine spielerische Ergebnissicherung kann erreicht werden, wenn die Klasse vor dem

Film den Auftrag erhält, sich möglichst viele Orte bzw. Bauernhaufen auf den animierten Karten einzuprägen und in Verbindung mit den Ereignissen zu bringen. Zwei Gruppen können anschließend gegeneinander antreten und ihr Wissen in einem Wettbewerb an der Tafel skizzieren.

Lernziel 3 erfordert bereits größere Abstraktions- und Interpretationskompetenz. Dass sich im Bauernkrieg ein Selbstbewusstsein der unteren Schichten präsentiert, kann nur verstanden werden, wenn zuvor die Vorstellung von der gottgewollten Ständeordnung deutlich wurde. Eine vergleichende Interpretation der Forderungen beispielsweise in den Memminger Artikeln (s. [www-Links](#)) und in der Grafik in „Verwendung.pdf“ auf der DVD verdeutlicht die Unterschiede. Es ist anhand des Filmes leicht zu erkennen, dass sich die Stände dieser programmatischen Aufteilung nicht mehr fügen: Der Klerus betet nicht nur inständig, sondern herrscht, die Adligen beschützen nicht mehr nur, sondern beuten aus und die Bauern arbeiten nicht mehr nur untätig, sondern begehren auf. Das Gefüge der Gesellschaft gerät also zumindest in Ansätzen in Bewegung.

Lernziel 4

Dabei geht es um eine eingehende Interpretation vor allem von Artikel drei der Memminger „Zwölf Artikel“, wie im Arbeitsblatt im ROM-Teil der DVD aufgeführt. Darin findet sich der Versuch, die Forderung der Bauern nach Abschaffung der Leibeigenschaft aus der Bibel zu begründen. Aufgabe für fortgeschrittene Schüler könnte es nun sein, diese Gründe herzuleiten: Der Opfer- und Erlösertod Christi, die Nächstenliebe der Herren als Christen und die Verkündung im Evangelium, also in der göttlichen Botschaft.

Das Ableiten eines Rechtsanspruches direkt aus der Bibel ist ohne die Reformation und die dort sich etablierende Praxis der eigenständigen Bibelinterpretation nicht denkbar. Es steht hier also weniger der Inhalt der bäuerlichen Forderungen als die Methode ihrer Herleitung im Zentrum des Interesses.

Literatur

Peter Blickle: Der Bauernkrieg. Die Revolution des Gemeinen Mannes, München 1998.

Infos im Internet

<http://www.krieg.historicum.net/themen/bauernkrieg/>

Portal zum Thema mit Zeitleiste, Bibliographie und weiterführenden Links.

http://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bauernkrieg

Lexikoneintrag bei Wikipedia

<http://www.uni-muenster.de/Geschichte/histsem/NZ-G/L1/Vorlesung/Sitzung3/Quellen/Quelle7.htm>

Umschrift aller zwölf Memminger Artikel

<http://stadtarchiv.memmingen.de/918.html>

Originalfassung aller zwölf Memminger Artikel

<http://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/politstrukturen/reformation/quellen/bauernkrieg.htm>

Karte vom Bauernkrieg des Info-Portals „Einführung in die Frühe Neuzeit“ der Universität Münster

Bearbeitete Fassung und Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2006

Bearbeitung

Leo Linder

Produktion

Bayerischer Rundfunk

Begleitkarte

Fabio Crivellari, Leo Linder

Pädagogischer Referent im FWU

Fabio Crivellari

Titelbild:

Luthers Freiheitsbegriff wird zum Banner eines Feldzuges. Ironische Darstellung aus Thomas Murners: Von dem großen lutherischen Narren, Straßburg 1522, Holzschnitt. (Bild: FWU)

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2006

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 19 min, Farbe
Kapitelwahl auf DVD-Video
Sprache: deutsch

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/
genehmigte Nutzungen
werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

- **DVD-VIDEO 46 10560** 1:1-DVD mit Kapitelwahlpunkten
 - **VHS 42 10560**
 - ■ **Paket 50 10560** (DVD 46 10560 + VHS 42 10560)
- 19 min, Farbe

Der Bauernkrieg

Der Bauernkrieg von 1524-1526 gilt als früher Protest gegen die Willkür des mittelalterlichen Herrschaftssystems. Der Film führt in die Hintergründe der Aufstände im Süden des alten Reiches ein und stellt Bezüge zur Herrschaftspraxis einerseits und zur Krise der alten Religion andererseits her. Anhand einer einzigartigen zeitgenössischen Bilderchronik zeigt der Film am Beispiel eines Allgäuer Klosters die damaligen Ereignisse und vermittelt eine anschauliche Vorstellung für das Geschehen.

Schlagwörter

Bauernkrieg, Lehnswesen, Bundschuh, Grundherrschaft, Leibeigenschaft, Reformation

Geschichte

Epochen • Mittelalterliche Geschichte • Wirtschaft und Gesellschaft

Religion

Allgemeinbildende Schule (7-13)

Weitere Medien

46 02318 Reformation. Didaktische FWU-DVD, 80 min, f
42 02760 Martin Luther. Rebell wider Willen. VHS, 19 min, f
42 02487 Lebendiges Mittelalter - Alltagsleben auf dem Lande. Eine alte Handschrift erzählt. VHS, 20 min, f